

# Das "Freigut" in Zürich = Le "Freigut" à Zurich = "Freigut" in Zurich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **11 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133927>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das «Freigut» in Zürich

Gartenanlage zu einem alten Bürgerhaus am Rande der Stadt Zürich.

Planung und Leitung der Ausführung:

A. Zulauf, Beratender Gartenarchitekt BSG Baden

## Le «Freigut» à Zurich

Le parc d'une vieille maison bourgeoise située à la périphérie de Zurich.

Planification et exécution des travaux:

A. Zulauf architecte-paysagiste B.S.G., Baden

## «Freigut» in Zurich

The park of an old Burgher House on the Outskirts of Zurich

Plans and Supervision:

A. Zulauf, Consult. Garden Architect BSG, Baden

Im Jahre 1772 liess der Zürcher Seidenhändler Hch. Frey auf einer Anhöhe vor den Toren der Stadt für sich ein Wohnhaus erbauen. Sein Aeusseres trägt bereits die Merkmale des Klassizismus. Im Inneren entfaltet sich ein vornehmes Spät-Rokoko mit bemalten Kachelöfen, reichen Nussbaumtäfern und einer bemalten Stube. Das Prunkstück des Bürgerhauses war der Saal im 1. Stock, dessen Wände mit Aubussonteppichen behängt sind und reich mit Spiegeln auf Konsolen ausgestattet wurden.

Eine geschmackvolle Gartenanlage in entsprechendem Stil wurde dem Haus im Westen angegliedert und mit vielen Sandsteinfiguren ausgeschmückt.

In der Folge wechselte die Liegenschaft wiederholt ihren Besitzer. So erstand sie um 1813 der Baron Albr. Seckendorf aus dem Herzogtum Baden. Er verkaufte da-

En 1772, un marchand de soies zurichois Hch. Frey se fit construire une maison sur une colline aux portes de Zurich. Son aspect extérieur est empreint de classicisme alors que l'intérieur montre un rococo tardif avec ses poêles en faïence peints, ses lambris de noyer et les peintures du salon. La pièce la plus fastueuse est au premier étage, ses murs sont recouverts de tapisseries d'Aubusson et garnis de miroirs et de consoles. Un parc de même inspiration borde la partie ouest de la maison et abrite de nombreuses statues de grès. Cette demeure changea par tues de grès.

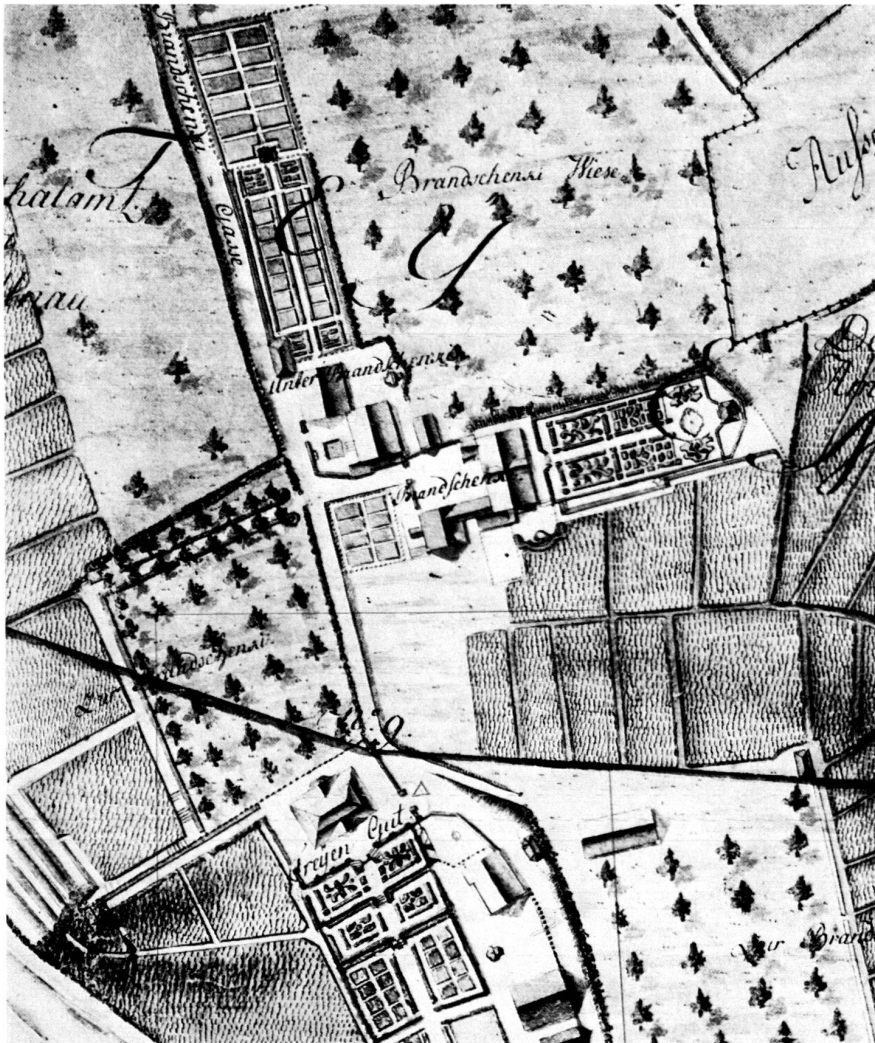
Cette demeure changea par la suite plusieurs fois de propriétaires, en 1813 elle passa au Baron Albrecht Seckendorf de la principauté de Baden. Il vendit la plus grande partie des statues du parc, des

In 1772 the Zurich silk merchant H. Frey had a residential house built for himself on a mound outside the city gates. Its exterior reveals the characteristics of Classicism. Inside, we find genteel late rococo with coloured tiled stoves, rich walnut wainscoting and a painted living-room. The spectacular unit was the large hall on the first floor of which the walls were hung with Aubusson tapestries and generously provided with mirrors and side tables.

To the west of the house, a tasteful park was added and provided with many sandstone sculptures.

In later years, ownership changed repeatedly. In 1813, Baron A. Seckendorf of the Duchy of Baden acquired it and sold a substantial portion of the valuable sculptures in the garden, railings and jewelry!

Since mid-century the property has re-

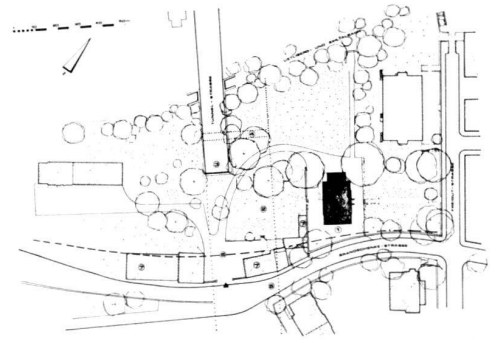


Ausschnitt aus dem Stadtplan von Joh. Müller, um 1790, mit Brandschen- und Freigut (unten). Bild: Baugeschichtliches Archiv, Zürich.

Extrait d'un plan de la ville de Zurich de Joh. Müller vers 1790 avec le Brandschenkengut et le Freigut (en bas).

Photo Archives historiques de l'Urbanisme de la ville de Zurich.

Section of the town map by Joh. Müller, around 1790, with Brandschenkengut and Freigut (below). Photograph: Baugeschichtliches Archiv, Zurich.



Legende zu Situationsplan der alten Gartenanlage (bis etwa 1960)

- 1 Villa «Freigut»
- 2 Gartenanlage vor der Umgestaltung
- 3 Strassentunnel vor dem Ausbau
- 4 Neues Portal des Strassentunnels
- 5 Alte Brandschenkestrasse
- 6 Neue Linienführung der Strasse
- 7 Oekonomiegebäude und Gewächshaus (abgebrochen)

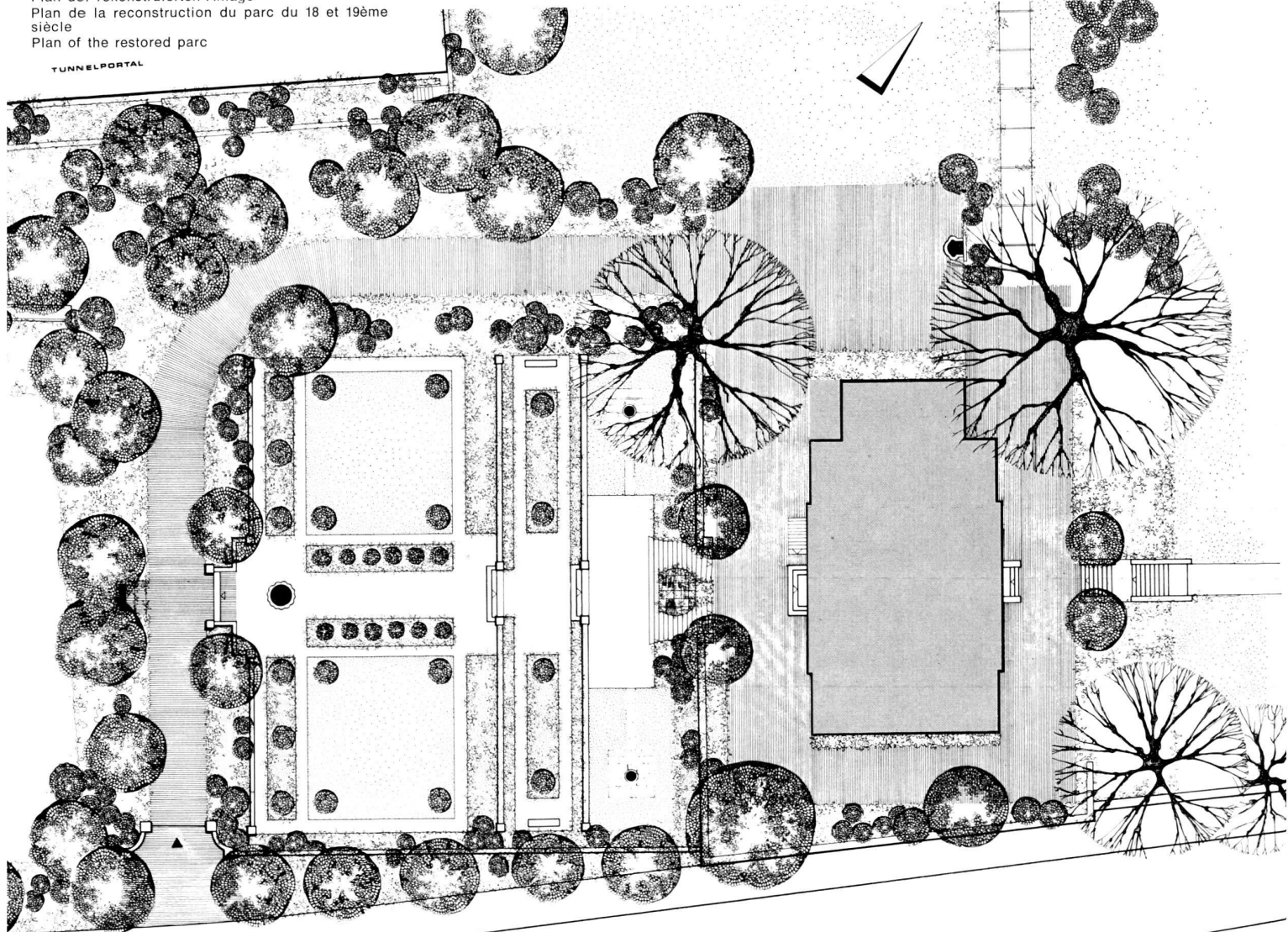
Légendes pour le plan de situation de l'ancien parc jusque 1960

- 1 Villa «Freigut»
- 2 Parc avant sa transformation
- 3 Tunnel routier avant sa transformation
- 4 Nouvelle portique du tunnel
- 5 Ancienne Brandschenkestrasse
- 6 Nouveau tracé de la route
- 7 Bâtiments économiques et serres (détruits)

Captions to situation plan of the old garden (until 1960)

- 1 «Freigut» Mansion
- 2 The garden prior to modification
- 3 Road tunnel prior to extension
- 4 New portal of the road tunnel
- 5 Old Brandschenkestrasse
- 6 New route of the street
- 7 Outbuilding and greenhouse (demolished)

Plan der rekonstruierten Anlage  
 Plan de la reconstruction du parc du 18 et 19ème siècle  
 Plan of the restored parc



TUNNELPORTAL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 METERS 15 M 30 M

KORRIDOR BRANDSCHENKE STRASSE

FREIGUT BRANDSCHENKE		ZÜRICH	
MASSSTAB	DATUM	REV.	GROSSZ.
1:500	1987	1	1
A. ZILAUER, BIRKI, GARTENARCHITECTEN & CO. ZÜRICH		OBERE GASSE 19, 8004 ZÜRICH, TEL. 084 317 30	



Das Freigut in Zürich. Alte Situation. Blick vom Haus auf die Gartenanlage im Zustand von 1965. Bild: Roger Kayssel

Le Freigut à Zurich. Ancienne situation. Vue de la maison sur le parc et son état en 1965. Photo: Roger Kayssel

Freigut in Zurich. Old situation. View of the park in its 1965 condition from the house. Photograph: Roger Kayssel



Das Freigut in Zürich. Alte Situation. Blick vom Garten auf das Haus. Bild: Roger Kayssel

Le Freigut à Zurich. Ancienne situation. Vue du jardin sur la maison. Photo: Roger Kayssel

Freigut in Zurich. Old situation. View of the house from the garden. Photograph: Roger Kayssel

Das Freigut in Zürich. Neuer Zustand. Rekonstruktion der Anlage aus dem 18./19. Jahrhundert. Blick auf das wiedererstandene Parterre. Bild: Roger Kaysel

Le Freigut à Zurich. Nouvel aspect. Reconstruction du parc du 18 et 19ème siècle. Vue sur le parterre reconstitué. Photo: Roger Kaysel

Freigut in Zurich. New condition. Reconstruction of the park of the 18/19th centuries. A view of the reconstructed groundfloor. Photograph: Roger Kaysel



Das Freigut in Zürich. Neuer Zustand. Sicht über die Gartenachse zum Haus. Bild: Roger Kaysel

Le Freigut à Zurich. Nouvel aspect. Vue sur l'axe principal du jardin vers la maison. Photo: Roger Kaysel

Freigut in Zurich. New condition. A view of the house over the garden axis. Photograph: Roger Kaysel



mals einen wesentlichen Teil der wertvollen Plastiken im Garten, Geländer und Schmuckgegenstände!

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts blieb dann das Areal bis heute im Familienbesitz der Landolt.

Erst in den letzten Jahrzehnten wurden die restlichen Rebberge, die seit dem 13. Jahrhundert in der Gegend standen, entfernt, «da die Amseln die ganze Ernte jeweils auffrassen».

Leider musste der aus dem 17. Jahrhundert stammende Garten verschiedentlich umgebaut und verkleinert werden. Einmal wurde ihm durch Strassenbauten auf der Südseite ein wesentliches Stück amputiert, und ein anderes Mal gab der Bau eines Strassentunnels unter der Liegenschaft hindurch Anlass zu einer Umgestaltung.

Der grösste Eingriff erfolgte nun vor bald zehn Jahren, als der Strassentunnel im Tagebau erneuert wurde, und der an und für sich schöne Garten im englischen Stil mühsam seinem grossen Baumbestand vollständig entfernt werden musste.

Damit war die Situation gegeben, die Anlage in ihrem ursprünglichen Stil so weit wie möglich wieder herzustellen. Dank den alten Stichen aus den städtischen Archiven konnte der damalige terrassenartige Garten aus dem 18./19. Jahrhundert rekonstruiert und ausgebaut werden, wie er sich heute wieder präsentiert.

Anstelle der abgebrochenen Oekonomiegebäude, die die Anlage gegen die Strasse hin abschlossen, wurde als Ersatz eine Mauer erstellt, in die auch das neue Eingangsportal eingefügt ist.

Alle Mauern, Treppen und Sockel sind mit Hartsandstein aus der Zürichseegegend abgedeckt oder mit solchem aufgebaut.

Für die Pflasterung um das Wohnhaus konnten wieder alte, abgeschliffene Steine gefunden werden.

Leider war es nicht mehr möglich, die wenigen noch vorhandenen Sandsteinfiguren restaurieren zu lassen, so dass dieselben vollumfänglich durch neue ersetzt werden mussten.

Verschiedene alte Gegenstände aus den früheren Epochen konnten wieder sinnvoll im «neuen Garten» verwendet werden, so ein Springbrunnenbecken, Geländer, Gartenlauben usw.

Ein besonderes Augenmerk wurde der Gestaltung des neuen Eingang-Portals mit einem schmiedeeisernen Tor geschenkt. Das Tor wurde in der Kunstschlosserei des Klosters Einsiedeln entworfen und geschmiedet.

Die neugestaltete Anlage des «Freigutes» darf heute als beachtenswertes Beispiel eines vornehmen Bürgergartens alten Stils bezeichnet werden.

balustrades et des objets d'ornementation.

Elle appartient depuis la moitié du 18ème siècle aux Landolt. Les vignes restantes qui detaient encore du 13ème siècle ont été arrachées au cours des dix dernières années, car «les merles mangeaient toute la récolte».

Certaines parties du parc qui date du 17ème siècle ont dû être transformées: la partie sud a dû être amputée lors de la construction d'une route et celle d'un tunnel routier a entraîné de nouvelles modifications.

Le coup le plus dur fut porté à ce parc il y a 10 ans, lorsque la construction à ciel ouvert du tunnel sous l'immeuble a provoqué une destruction complète du jardin à l'anglaise et de ses arbres magnifiques. Il s'agissait donc d'aménager à nouveau ce parc dans un style aussi proche que possible du style initial. Des gravures d'époque et des documents provenant des archives de la ville ont permis de reconstruire le jardin en terrasses tel qu'il existait aux 18 et 19ème siècles.

Un mur dans lequel s'insère le portail d'entrée remplace les bâtiments économiques qui bordaient le parc du côté rue. Le revêtement bordant la maison est fait de pierres anciennes récupérées et polies. Il n'a malheureusement pas été possible de restaurer les statues de grès. Elles ont dû être remplacées par des statues entièrement neuves. Certains ornements ont été repris et utilisés judicieusement dans le «nouveau jardin», un bassin à jet d'eau, des balustrades et des tonnelles.

Une attention particulière a été attachée au nouveau portail et à sa grille en fer forgé. Le projet et l'exécution de cette dernière ont été confiés à l'atelier de ferronnerie d'art du couvent d'Einsiedeln.

Le nouveau visage du parc du «Freigut» peut être considéré comme étant de nos jours un exemple remarquable d'un ancien jardin bourgeois.

mained in the hands of the Landolt family. Only in recent decades were the remaining vineyards which had been there since the 13th century removed because «blackbirds would regularly destroy the entire harvest». Unfortunately, the garden, which dated back to the 17th century, had to be altered and reduced several times. Once a substantial portion was cut away by road constructions to the south and some other time the construction of a road tunnel underneath the property necessitated redesigning.

The greatest change came almost ten years ago when the road tunnel had to be renewed in opencast work which necessitated the removal of the attractive garden in the English style together with its large stand of trees.

This offered the opportunity to restore the park in its original style to the extent possible. Thanks to old engravings kept in the municipal archives the then terraced garden of the 18th/19th century could be reconstructed and given the aspect that it represents today.

In the place of the service buildings which shielded the park against the road and which had been removed, a wall was erected in which the entrance gate is incorporated. All walls, steps and bases are covered with or built of hard sandstone found in the vicinity of the Lake of Zurich. Old worn stones could be found for the paving around the residence.

Unfortunately it was no longer possible to have the few sandstone sculptures still existing repaired so that they had to be replaced by new ones. Various old objects from earlier eras could again be adequately used in the «new garden»; by way of example a fountain, railings, a summer house and the like.

Particular attention was devoted to the design of the new gate with a wrought-iron door designed and manufactured by the smith's workshop of Einsiedeln Monastery. The new garden of «Freigut» may today be regarded as a remarkable example of a fine burgher's garden in the old style.

Das Freigut in Zürich. Neuer Zustand. Ausschnitt aus dem wiederhergestellten Parterre.  
Bild: Roger Kaysel

Le Freigut à Zurich. Nouvel aspect. Partie du parterre reconstitué.  
Photo: Roger Kaysel

Freigut in Zurich. New condition. A section of the reconstructed groundfloor.  
Photograph: Roger Kaysel

